















**Briefkasten der Redaktion.**

Die juristische Sprechstunde findet am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7-9 Uhr abends statt.  
 G. S. 14. Wir können Ihnen nur raten, sich nicht mit der Kaffe einzulassen.  
 Musik Nr. 121. ad 1. Können wir augenblicklich nicht beantworten, weil G. verzeihl. Fragen Sie in drei Wochen wieder an. ad 2. Ja, erhält Pension.  
 G. S. 1. Sie müssen das beim Tode wirklich vorhandene nachweisgemäß angeben. 2. Zustimmung des Vormundschaftsgerichts ist zur Verfügung über ein einem Minderjährigen gehöriges Grundstück erforderlich.  
 J. P. Der Nachbar ist, falls die Sache so liegt, wie Sie sie darstellen, im Unrecht. Inwiefern ist der Ausgang solcher Bau- und Grenzachen nie mit Bestimmtheit vorauszusagen. - P. S. 175 Nr. 80 Pf. - W. T. Kein.  
 G. S. 100. Die Kosten müßten Sie tragen. - D. 20. Sie können Ihr Geldent nicht zurückverlangen. - P. S. Charl. Das Gericht kümmert sich darum nicht. Aufzufordern und eventuell zu klagen ist Ihre Sache. - H. G. Falls Sie nicht durch Ehevertrag Ihren ehemännlichen Nießbrauch

entzogen haben, gehen die Weisten Ihnen zu und kommen dagegen auch von Ihrem Gläubiger geklärt werden. - G. 1001. Wenn Sie nicht vorher auf den Verlust seines Rechts hinweisen; ja. - Pfandscheine. Nein; Sie müßten klagen und dann die Sachen pfänden lassen. Anders steht es, wenn Sie die Einwirkung Ihres Schuldners erhalten. - W. 23. 1. Rathenowstraße 10 a. 2. Innerhalb einer Woche nach Berichtigung ist Berufung gegen ein Schöffengerichts-Urteil beim Landgericht einzulegen. 2. An das Reichs-Marineamt. - W. Ja. - 2. Streitende Paris. Berührung liegt in keinem von beiden Fällen vor. - W. S. 2. Wenden Sie sich an einen Patentanwalt, Rene Wilhelmstraße 18. - G. S. 200. Hatte Ihr Vater keine Rente bezogen, so ist Ihre Mutter berechtigt, den Betrag der Hälfte der für ihn geleisteten Renten zu verlangen. Der Antrag ist an die Versicherungsanstalt zu richten. - Schulz. Sie werden etwa 30 M. Strafe erhalten. Ausmahlung unwahrscheinlich. - H. W. 7. Sie können Rückzahlung verlangen, weil ein Grundstücks-Kaufvertrag nur gültig ist, wenn er notariell oder gerichtlich geschlossen ist, und kein Teil an die mündliche Vereinbarung in diesem Fall gebunden ist. - A. S. 26. Admiralsstraße. Der Wirt oder dessen Erben haften nicht. Krankensicherungspflicht liegt nicht vor. Ob Rückpflicht vorliegt, läßt sich ohne Kenntnis, was als Entgelt gegeben wird, nicht sagen.

**Wetterungsübersicht vom 13. Juli 1901, morgens 8 Uhr.**

Stationen	Barometrische Höhe mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. in C.	Stationen	Barometrische Höhe mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. in C.
Swinemünde	763	SW	1	heiter	22	Dapruntha	768	SW	1	1/8 bed.	17
Hamburg	763	SW	2	heiter	24	Wiesenburg	770	SW	1	wolfig	16
Berlin	768	SW	1	heiter	24	Köln	770	SW	1	wolfig	16
Frankf. M.	763	SW	2	wolkenl.	22	Aberdeen	762	SW	1	wolkenl.	25
München	785	SW	1	wolkenl.	19	Paris	762	SW	1	wolkenl.	25
Wien	762	SW	2	wolfig	20						

**Wetter-Prognose für Sonntag, den 14. Juli 1901.**  
 Sehr warm und schwül bei schwachen nördlichen Winden, veränderlicher Bewölkung und Gewitterneigung; später etwas kühler.  
 Berliner Wetterbureau.

# Warenhaus A. Wertheim.

Rosenthalerstr. 27-29. Leipzigerstr. 132-135 (Versand-Abteilung). Oranienstr. 52-55.

**Montag, Dienstag, Mittwoch, soweit der Vorrat reicht:**

## Porzellan Glas

- Tassen gross, mit Goldlinien 12 Pf.
- „ bunt dekoriert 18, 23, 28 Pf.
- Einzelne Obertassen 3, 6, 9 Pf.
- Kindertassen dekoriert 10 Pf.
- Kaffeetöpfe weiss 6, 7, 8 Pf.
- „ „ bunt 9, 10, 12 Pf.
- Milchtöpfe weiss 5, 10, 15 Pf.
- „ dekoriert 10, 15, 20, 30 Pf.
- Kaffeesevice für 2 Personen, bunt dekoriert 1 Mk. mit Tablette 1,35
- für 6 Personen, 8 Teile 2,50, 9 Teile 2,90

- Speiseteller tief und flach, dekoriert 25 Pf.
- Dessertteller dekoriert 20 Pf.
- Kompottteller „ 17 Pf.
- Speiseteller für Restaurants, dickes Porzellan mit blauem Bandmuster 28 Pf.
- Dessertteller 20 Pf.
- Kompottteller 17 Pf.
- Vorratsstößen weiss 10 Pf.
- Salz- und Mehlresten weiss 30 Pf.
- Eisschalen bunt 10 Pf.
- Aschschalen bunt 10 Pf.

- Wassergläser 4 und 5 Pf.
- Butterdosen 18 und 23 Pf.
- Käseglocken 28 Pf.
- „ reich geschliffen 1 Mk.
- Kompottschalen 5 und 10 Pf.
- Salatschüsseln verschiedene Grössen 7 bis 40 Pf.
- Milchsatten 7 Pf.
- Sturzflaschen mit Glas 13 Pf.
- Einmachegläser mit Verschluss 38 bis 70 Pf.
- Citronenpressen 10 und 12 Pf.
- Weissbierpokale gepresst 23 und 35 Pf.

**Steingut** Salatschüsseln weiss, Satz 4 Stück 38 Pf., blau Zwiebelmuster, Satz 6 Stück 85 Pf.  
 Satzöpfe eckig, blau, 6 Stück 1,25 Mk.  
 Rheinische Einmache-Töpfe 32 Pf. bis 2,60 Mk.

## Photographische Ateliers



Leipzigerstrasse  
 Rosenthalerstrasse  
 Oranienstrasse

von 8-8 Uhr geöffnet.  
 Vorzügliche Aufnahmen  
 auch bei elektrischem Licht.

Visit-Bilder 1.80 M.  
 Kabinet-Bilder 4.80 M.  
 Postkarten 1.25 M.  
 per Dutzend

Anfertigung von Vergrößerungen.



**R. Schrödter, Frankfurter Allee 197,**  
 im Hause der Badeanstalt, vis-a-vis d. Ringbahn, empfiehlt reichh. Vorrat in ca. 2 Meter weit, und auf 1,40 M. zwei Seiten Taschen nur 1,40 M.  
**Handarbeiten** in Kreuz- und Stofflich.  
**Damen-Mieder-Gürtel** von 95 Pf. an bis zu 4 Mark.

**Trinken Sie gern** einen hochfeinen Cognac, Rum, Brantwein oder Liqueur etc.  
 so werfen Sie nicht Geld fort für hochverfeinerte, durch Zwischenhandel verteuerte, oft höchst minderwert. fezt. Fabrikate. Verlangen Sie ganz unisoni und portofrei mittels Postkarte wertvolles Rezeptbuch „Die Destillation im Haushalte“  
 8. Aufl. u. bereit. Sie sich Ihre Spirituosen selbst mittels des echten, unerreichten, einzig dastehenden, Noa's Original-Extracte (gleichlich geschätzt), vermischt mit goldenen Weiballen, nur dann haben Sie das volle Bewußtsein u. die sichere Garantie, fezt. freiz. wohlbel. u. gesundheits-zuträgliche Spirituosen zu genießen. Preis pr. Fl. Extract. reichend bis zu 3 Fl., 35, 40, 50, 60, 75 Pf. etc.

**Max Ed. Noa, Reinsidendorferstraße 48.**  
 Detail-Verkauf auch bei Georg Bohl, Brunnenstr. 157, Peter Globisch, Gussst. 25, Hofmann & Schulte, Turmstr. 80, Franz Schulz, Alt-Moabit 45. (1975)

**Hannoverschen Rautabak**  
 erstklassiges Fabrikat, aus den Fabrikaten von Fischer u. Gerwig, Hannov.-Münden sowie Grimm u. Frießel empfiehlt Rudolf Lempp Nachf. Gustav Reinsch, Artilleriestr. 9, Ecke Auguststraße. 1975

**Gegen Wanzen** hilft unschlagbar Chemiker Sanderhaufs Wanzen-Vernichtungsmittel „Furodol“ (gelegl. gelb). Erfolg garantiert. Fl. 0,50, 1,00, 1,50, 3,00 u. 5,00 M. Zerstückel. 0,25-1,00 M., nur allein bei Paul Sanderhauf & Co., Gr. Frankfurterstr. 89. Ebenfalls die sichersten Mittel gegen Motten, Schwaben, Flöhe, Ameisen à 0,20-1,00 M. Wir erhalten, bitte man sich vor markt-schreierischen Anpreisungen und achte genau auf unsere Firma und Hausnummer.

**Wer - Stoff - hat fertige Anzug 20 M. Goldene Medaille für Leistungen.**

kleine Jungen, 2 Knorr, toller Isler Sig, konnte mahnehmen ins Haus, bitte Postkarte. Tuch und Wadst. Reite sportlich. Gelegenheitskäufe zu Herren-Anzügen, Galeroische, Hosenreite, Meter 3 M. an, reine Wolle, Märzstr. 26, Ludwig Engel, partore. Begründet 1892, 110/10

**Haben Sie Wanzen, Schwaben oder Ungeziefer,** so werfen Sie nicht Geld fort für nutzlose Pulver u. Tinkturen. Noa's unerreichte Spezialmittel bekämpfen Sie sicher und schnell von dieser Plage. Preis p. Post. 50, 1, 1,75 u. 3,- Mk. Einzlig und allein nur echt beim Erfinder und Fabrikanten **Max Noa, Reinsidendorferstraße 48.**

Gardinenhaus Bernhard Schwarz.

**Kinderwagen 6,-** Baumräder 12,- hochbelegante 15 bis 60 Pf. am billigsten Berlin, Culmburgerstr. 3 und Linienstr. 204  
**C. Stiansen,** neueste Sportwagen, Reueite Sportwagen, und Bestellen sportlich. Teilzahlung akkater.  
 Papageien zur Auswahl, grau, grün, jung sprechend, fingerzahn Rommandantenstraße 52. (7/16)

**Künstliche Zähne** ohne Wurzelerweiterung! Garantiert schmerzlos! Zahn-u. Wurzeloperat., Plomben etc. Langjährige Garantie. Freigebung Woche 1 Mark.  
**Bruno Steffens, Neanderstr. 21**

**Steppdecken** kauft man am besten und billigsten nur direkt in der Fabrik **B. Strohmannel, Berlin S., 72, Wall-Strasse 72,** wo auch alle Decken aufgearbeitet werden. 1900

monatlich 10 M. liefert elegante **Herren-Garderobe** nach Maß, auch bar Kaffe allerbilligste Preise. Fezt. Garderobe fezt. vorrätig. Schneidmeister, Neanderstr. 16. 11.

**Arbeits-Anzüge** für jeden Industriezweig, kauft man billig bei (14025)  
**Adolf Wecker** 3. Mählendamm 3.

**Roh-Tabak.** Größte Auswahl. - Billigste Preise. **J. Biener Nachf. & Lehmann** 23. Rosenthalerstr. 23. (1900)

**Roh-Tabak** sämtliche Marken zur Cigarren-Fabrikation offeriert in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen **W. Hermann Müller, 22, Alexanderstraße 22.**

**Rohtabak.** Größte Auswahl. - Billigste Preise. Güter Brand! Vorzügliche Qualität. Sämtliche (1900)

**Fabrikations-Atenfilien.** Neue Formen, fezt. große Auswahl zu Original-Fabrikpreisen.  
**Heinrich Franck, 185, Brunnenstr. 185.**  
**Roh-Tabak** Gute Qualitäten, weitzer Brand. **J. Fränkel, 5 Neue Promenade 5. Sebastian Gröbel, 181 Brunnenstraße 181.**



**Die Arbeiter und das Gewerkschaftshaus.**

Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterland. Dieser Satz scheint mit leichter Abänderung auch auf Häuser zutreffen. Das Gewerkschaftshaus am Engelufer scheint in weiten Kreisen der Arbeiterklasse, und zwar auch in politisch und gewerkschaftlich organisierten Kreisen, nicht die wünschenswerte Würdigung zu finden. Freilich entwickelt sich in den Büroräumen täglich ein außerordentlich lebhafter Verkehr — an einem gewöhnlichen Wochentag gingen nach einer vorgenommenen Zählung in der Zeit von 8 bis 1 Uhr vormittags 1698 Personen die zu den Büros führende Treppe hinauf. Auch die Herberge erfreut sich eines regen Zuspruchs, wie bei ihrer zweckmäßigen Einrichtung und musterhaften Führung nicht anders zu erwarten. Dagegen hat sich der Verkehr im Restaurant und in den Sälen bisher nicht derart entwickelt, daß man sagen könnte, hier sei ein Verkehrsmittelpunkt für die organisierte Arbeiterklasse entstanden. Gewiß ist es bei einzelnen Gelegenheiten wohlthuend empfunden worden, daß man wohnt, wo man sich zusammensuchen konnte. Wir erinnern an den Tag, an dem unser unvergesslicher Liebling zu Grabe getragen wurde — für die aus allen Gauen herbeigezogenen Leidtragenden war es ein Bedürfnis, an diesem Abend nicht ouseinanderzulassen, man traf sich — ohne daß es langer Vorbereitungen bedurfte — im Gewerkschaftshaus. Und wer erinnert sich nicht des pietätvollen Besuchs vieler Tausender, die die nach dem Begräbnis im Treppenhause des Saalbaus veranstaltete Schleifenausstellung bewunderten. Und als — um ein andres Beispiel anzuführen — der Streik der Pferdebahngestellten seine Bogen schlug, da konnte man wieder den Tausenden von Angestellten, die sich über ganz Berlin verteilten, die kurze Parole geben: „Zum Gewerkschaftshaus“, und bald wimmelte es in den Sälen und Gängen von den bekannten grüneren Uniformen. Aber in ruhigen Zeiten scheint man des „eigenen Heims“ mit wenig zu gedenken. Man hat uns berichtet, daß viele Abende hindurch die Säle leer stehen, obgleich in ganz benachbarten Lokalen politische oder gewerkschaftliche Versammlungen stattfinden — und doch sollte man meinen, daß für solche Versammlungen in der Gegend des Gewerkschaftshauses erst dann andere Lokale in Betracht gezogen werden dürften, wenn die entsprechenden Säle des Gewerkschaftshauses sich als anderweitig besetzt erwiesen. Und uns selbst ist es aufgefallen, wie schwach an gewöhnlichen Wochentagen das Restaurant und der auf das geschmackvollste als Garten hergerichtete lustige Hof des Hauses besucht ist, während ein zahlreiches Arbeiterpublikum sich in engen und dunkigen Wirtschaften drängt. Es hat fast den Anschein, als ob man in Berliner Arbeiterkreisen den hohen Wert eines Sammelpunktes nicht zu würdigen weiß, als ob man nicht einsehe, daß die Schöpfung eines solchen von allen, die dazu in der Lage sind, auf das eifrigste unterstützt werden muß. Eine ganz andere Würdigung erfährt das Gewerkschaftshaus außerhalb seines „Vaterlandes“. Die angesehenste Wiener Wochenchrift die „Zeit“ bringt in ihrer Nummer 349 einen längeren Artikel über das Gewerkschaftshaus aus der Feder von Helene Simon. Wir geben die Einleitung desselben hier wieder:

Auch für die Mächte unserer Zeit sind ihre Bauten charakteristisch. Neben dem Kultus der Persönlichkeit, der das Ueberlebende in Monumenten zu wahren sucht, neben der wiedererwachten Lust am Kirchenbau, bestimmt, den religiösen Sinn zu erhalten und zu stärken, errichtet der neuzeitliche Staat als Unternehmer riesige Bahnhöfe und vornehme Postämter. Der Privatunternehmer oder die Aktiengesellschaft baut Kaufhäuser in eigenartiger Anordnung. Gewaltige, durch Stein Säulen oder Eisenpfiler verbundene Glasmassen, tragen die Beherrschung des Warenmarktes eindringlich und zweckdienlich zur Schau. Und neben dem „königlichen Unternehmer“ steigt eine andre Macht empor. Das moderne Proletariat verkündet in Stein Schrift die Bedeutung der Organisation — des Zusammenschlusses vieler, vereinzelt ohnmächtiger Individuen zu einer ichtstarren Körperschaft. Das kleine Belgien hat sich mit der Maison du peuple in Brüssel, dem Porrit in Gent stolze Wahrzeichen der Kraft geschaffen, welche die dreifache Organisation, als Konventionen, Politiker und je nach Versufen, verleiht. In England verteilen sich eine große Anzahl prächtiger Einlaufs-, Verkaufs- und Ver-imbäuser der circa vier Millionen Genossenschaftler und Gewerkschaftler über das ganze Inselreich. Neben ihren unmittelbaren ökonomischen und industriellen Zwecken tragen sie der geistigen Anregung, dem Schönheitsförm und der Unterhaltung in angedekntem Maße Rechnung. Auch wer die ausländischen Anstalten kennt, ist überrascht, wenn er vor dem Berliner Gewerkschaftshaus steht. In einfacher Vornehmheit, Schönheit der Raumverhältnisse und Zweckmäßigkeit der Anordnung wird diese Schöpfung wohl kaum von einem Bau für gleiche oder verwandte Aufgaben übertroffen. In Deutschland, das die größte und bestdisciplinierte politische Arbeiterpartei der Welt besitzt, haben die Verhältnisse die Entwicklung der gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Organisation lange gehemmt. Und es sind die wirtschaftlichen Vereine, die ihrer Natur nach am ersten die Befriedigung von Lebens- und Gemeinschaftsbedürfnissen unmittelbar anstreben. So fehlte Berlin, wo das Parteileben seine mächtigste Entfaltung hat, bis vor zwei Jahren der centrale Sammelplatz, jenes äußere Wahrzeichen der Häuser bauenden Macht. Erst die Gewerkschaft gründete auch den Politikern, freilich unter sozialdemokratischer Leitung, die Heimstätte, die sich jetzt an einem der Spreearme in freier und freundlicher Lage stesig hebt. Gewiß werden die Berliner Arbeiter nicht alles im Gewerkschaftshaus so gut, so glänzend eingerichtet finden, wie die Verfasserin in ihrer nunmehr folgenden eingehenden Schilderung; und wir sind die letzten, die es den Arbeitern verübeln, wenn sie überall für sich das Beste fordern; aus vollster Ueberzeugung sehen wir mit Laßalle ein Hauptvermms der Entwicklung in der „verdammten Bedürfnislosigkeit“. Aber diesem ihrem eigenen Hause gegenüber sollten die Arbeiter auch dem Umstand Rechnung tragen, daß das Unternehmen noch jung und daß die aus den Gewerkschaftskreisen hervorgegangene und von ihnen abhängige Verwaltung erst dann energisch mit bessernder Hand vorgehen kann, wenn sich bei einem stets wachsenden Verkehr klar erkennen läßt, was erforderlich und zweckmäßig ist — vorher ist Aendern ein blohes Umherastöfen, und wenn, was nicht unterschätzt werden darf, der stets wachsende Verkehr die materielle Möglichkeit zu diesen Verbesserungen gewährt. Und auch das können wir ruhig ansprechen, daß es andererseits gerade die große Bedürfnislosigkeit, der Mangel an Gefühl für die Berechtigung des Genusses durch die Schönheit der Umgebung ist, die so viele das Gewerkschaftshaus zu Gunsten anderer Lokale verweisen läßt — und doch sollte man gerade auch auf diesem Gebiet

sich selbst und der heranwachsenden Jugend die „verdammte Bedürfnislosigkeit“ abgewöhnen. — Wir gehen späteren Zeiten entgegen, noch weniger als in vergangenen Jahren wird der Arbeiter für den Genüß übrig haben, um so sorgfältiger sollte er ihn pflegen. Wir würden uns freuen, wenn diese Zeilen dazu beitragen, das Interesse für das Gewerkschaftshaus am Engelufer neu zu beleben, die Berliner Arbeiterklasse zur kräftigen Unterstützung des Unternehmens anzufeueren, so daß die Worte, mit denen jener Artikel der „Zeit“ schließt, nicht ihren Sinn verlieren: „Jumitten des glänzenden Aufschwungs der deutschen Kaiserstadt hat vielleicht keine Schöpfung so große symptomatische Bedeutung, wie ihr Gewerkschaftshaus.“

**Versammlungen.**

In einer Versammlung der Gold- und Silberarbeiter gaben die Kollegen Brüdner und Hejuemann einen kurzen Bericht über die im Juni in Nürnberg abgehaltene Konferenz der Gold- und Silberarbeiter. Wie aus den Ausführungen hervorging, handelte es sich darum, eine geeignete und erfolgreiche Agitation unter den Gold- und Silberarbeitern herbeizuföhren. Hiernach wurden vom Kollegen Janne die vielen Miistände in der Silberwarenfabrik von Bahmer in eingehender Weise geschildert. Redner besprach die niedrigen Accordpreise, welche für Bestede gezahlt werden. Tätige Arbeiter verdienen dabei den horrenden Lohn von 13 bis 14 M. wöchentl. Wer sich erlaubt, die Arbeitsverhältnisse zu kritisieren, muß sofort das Geschäft verlassen. Weiter schilderte der Redner das Verhältnis der Lehrlinge als ein jeder Beschreibung spottendes. Alle Eltern sollen gewarnt werden, ihre Söhne nicht in zweifelhaften Geschäften unter-zubringen. In diesem Zweck wird die Agitationskommission der Gold- und Silberarbeiter geeignete Schritte unternehmen.

Der sozialdemokratische Wahlverein von Nixdorf hielt am 9. Juli seine Generalversammlung ab. Reichstags-Abgeordneter Fritz Jubel hielt einen Vortrag über das preussische Landtags-Wahlgesetz. Er leitete denselben mit der Bemerkung ein, daß, wenn auch nicht alle für Beteiligung an der Landtagswahl seien, es doch die Pflicht eines jeden Parteigenossen sei, an der Wahl teilzunehmen, nachdem der Parteitag in Mainz die Beteiligung beschlossen habe. Der Referent schilderte darauf in treffender Weise die Ungerechtigkeiten dieses Wahlgesetzes, er bemängelte ferner die Unbilligkeit des Wahlaktes, der an den Opfern des einzelnen Wählers die größten Ansprüche stellt, und sprach die Erwartung aus, daß sich aber dadurch die Parteigenossen nicht abschrecken lassen sollten, sondern mit voller Energie in den nächsten Wahlkampf eintreten, um die reaktionären Parteien zu verdrängen. Im Anschluß hieran forderte der Vorsitzende alle Nichtpreußen auf, sich naturalisieren zu lassen, um später wahlberechtigt zu sein. Aukunft in dieser Sache erteilt der Genosse Wilh. Jäger, Weissestr. 75. Hierauf gab der Kassierer den Stassenbericht vom 2. Quartal. Derselbe schließt ab mit einer Einnahme von 865,97 M., dem gegenüber eine Ausgabe von 618,37 M. steht. Bleibt Bestand 247,60 M. Der Verein zählt 750 Mitglieder. Unter Vereinsangelegenheiten teilt der Vorsitzende mit, daß am 11. August eine Gedentfeier für unsre Toten seitens des Vereins veranstaltet wird. Er macht ferner bekannt, daß laut neuesten Kammergerichts-Urteil Tellerfassungen und Entree bei Versammlungen nicht mehr als Kollekte angesehen würden. Von seiten der Genossen Meyeran und Ostermann wurde noch das Verhalten der Nixdorfer Stadtväter in den einzelnen Kommissionen einer scharfen Kritik unterzogen. Es wurde beschlossen, Beschwerde an zuständigen Stelle erheben zu lassen.

**Zur Reise.**

**Zu den Ferien.**

- Sommer-Joppen für Herren . . 90 Pf.  
Loden-Joppen für Herren . . . 3 Mk.  
Lüster-Jackets für Herren . . 3 Mk.  
Cachemire-Jackets ganz gefüttert 6 Mk. 50 Pf.  
Litewken blau, gefüttert . . . 7 Mk. 50 Pf.  
Sommer-Hosen für Herren . . . 1 Mk. 75 Pf.  
Cheviot-Hosen für Herren . . . 3 Mk.  
Sport- u. Westen-Gürtel von 1 Mk. an.  
Piqué-Westen für Herren . . . 2 Mk. 25 Pf.

- Sommer-Anzüge für Herren . . 9 Mk.  
Papierfaser-Anzüge Crème, haltbar 12 Mk.  
Lawn-Tennis-Anzüge für Herren 13 Mk. 50 Pf.  
Crépe-Anzüge chic und modern 30 Mk.  
Gehrock-Anzüge elegant und vollkommen 30 Mk.  
Staub-Mäntel für Reise . . . 2 Mk. 75 Pf.  
Loden-Havelocks für Herren . . 6 Mk. 75 Pf.  
Sommer-Paletots für Herren von 8 Mk. an.  
Gummi-Paletots echt englisch 18 Mk.

- Knaben-Wasch-Blusen . . . . 60 Pf.  
Knaben-Wasch-Anzüge . . . von 2 Mk. an.  
Weisse Knaben-Anzüge . . von 3 Mk. an.  
Schul-Anzüge unübertroffene Auswahl von 1 Mk. 80 an.  
Radler-Anzüge für Herren . . . 6 Mk.  
Radler-Hosen für Herron . . . . 3 Mk.  
Gummi-Pelerinen für Radler . . . 5 Mk.  
Automobil-Leder-Joppen . . . 20 Mk.  
Automobil-Leder-Mützen . . 6 Mk.

**Sonder-Angebote unserer Häuser Chausseest. 24a/25 und Brückenstr. 11.**

Stroh Hüte sehr moderne Façons, 4,50, 3,50, 2,50, 2,—, 1,— 75 Pf.	Filz-Hüte 6,—, 3,75, 3,—, 2,50, 1,90 Mk. Cylinder-Hüte 12,—, 10,—, 7,—, 6,—, 4 Mk. Hosenträger 2,—, 1,50, 1,25, 0,95, 75 Pf. Manschetten das Paar 75, 55, 45 Pf.	Serviteurs . . . 100, 75, 55 Pf. Ober-Hemden . 4,50, 3,50, 2,75 Mk. Schöne Krawatten 1,50, 1,—, 0,75, 0,50, 15 Pf. Glacé-Handschuhe das Paar 2,—, 1,65, 1,25 Mk.	Regenschirme Grossartige Auswahl 8,75, 6,50, 4,—, 2,90 1,50 Mk.
--	---	---	--

**Macco-Herren-Kragen** in 11 hochmodernem Façons, blendend weiss, vorzüglich nach der Wäsche, ohne Unterschied, das ½ Dutzend 1,50 Mk.

**BAER SOHN**

Fabrikation und Maass-Anfertigung guter Herren- und Knaben-Bekleidung.

En gros Lieferanten an die preussische Armee. | Lieferanten an Garderoben-Geschäfte. | Lieferanten an Vereine. | Export  
En detail Lieferanten an ausländische Gesellschaften. | Lieferanten an Waaren-Häuser. | Lieferanten an Institute. | Import

Chausseestrasse 24a u. 25

11 Brückenstrasse 11

Gr. Frankfurtersir. 20

zwisch. Invalidenstr. u. Friedrich Wilhelmstädtisch. Theater. | zwisch. Jannowitzbrücke u. Köpenickerstr., Ecke Rungestr. | Ecke Koppenstr., neben dem Bürger-Hospital.

Die 17<sup>te</sup> reich illustrierte Jubiläums-Preisliste 1901 wird kostenlos und portofrei zugesandt.







Vom Weltmarkt.

Bankproxi und Bankfrach. — Der Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen.

Bankproxi und Bankfrach. Dem Sturz der Dresdner Kreditanstalt ist bald der Zusammenbruch der Leipziger Bank gefolgt, und wie immer in solchen Fällen, weiß nun hinterher die Börsen- und Handelspresse allerlei Details über die ganz besonders frivole Geschäftsführung beider Kreditinstitute zu berichten, in der sie mit selbstloser Beharrlichkeit allein die Ursache des Arztes sieht oder vielmehr sehen will.

Etwas Wahres ist an diesen Bewandlungsbewerben: Die Dresdner Kreditanstalt wie die Leipziger Bank haben sich mit einer Leichtfertigkeit und einem Uebermut in Gründungsunternehmungen eingelassen, die von erstaunlicher Frivolität zeugen; aber lächerlich ist es zu behaupten, daß die Proxi der Leipziger Bank eine vereinzelte Ausnahme darstellt.

Durch diese enge Verbindung der Kreditbanken mit der Industrie wird der Markt aber natürlich noch weit mehr, als das ohnehin der Fall sein würde, vom Industriemarkt abhängig; jede Depression auf letzterem oder auch nur in einer bestimmten Branche wirkt mit nachteiliger Schärfe auf die betreffenden engagierten Kreditinstitute zurück; und da es an faulen industriellen Gründungen und mit ihnen liierten Banken nicht fehlt, bedeutet der Sturz der beiden schicksalhaften Institute nur den Anfang vom Regen.

Die beiden Fallissements der letzten Wochen sind lediglich als Vorläufer zu betrachten; je mehr sich die Lage auf dem Industriemarkt verschlechtert, je mehr die Bankrotte industrieller Unternehmungen zunehmen, je häufiger werden sich auch die Bankzusammenbrüche einstellen, je nach dem Grade, in welchem sich die Banken an solchen Unternehmungen beteiligt haben, der Menge der bei ihnen lombardierten Aktien und der Höhe ihrer Acceptverpflichtungen.

Wahrscheinlich wird es allerdings die Reichsbank als Vorbild beim Abbruch beweisen, sie ist verschiedentlich mit ihren Mitteln beigegeben und hat dadurch vielleicht mehr zur Verbindung weiterer Zusammenbrüche beigetragen, als man öffentlich zugeben geneigt ist.

Eine günstige Wendung kann nur dann eintreten, wenn sich die Lage auf dem Industriemarkt verbessert, vor allem auf dem Eisenmarkt; hierfür bieten sich aber vorläufig noch gar keine Aussichten,

im Gegenteil ist die in einzelnen Branchen sich während der Monate April/Mai bemerkbar machende Regsamkeit einer erneuten Erschlaffung gewichen.

Es hieße Vogelstreich-Vollzieher treiben, wenn man sich verhehlen wollte, daß schon seit längerer Zeit die Entwicklung des deutschen Kreditbankwesens eine Richtung genommen hat, die notwendig in der Zeit wirtschaftlicher Depression zu einer tiefen Erschlaffung des Kreditwesens führen muß.

Ein recht interessantes Beispiel dieser Gründungsmaniak liefern die Elektrizitätswerke Hammer u. Co. der Dresdner Kreditanstalt und ebenso die mit der Leipziger Bank liierte Aktiengesellschaft für Kreditvermittlung in Aachen.

Diese Beschäftigung der deutschen Kreditbanken mit Gründungsgeheimnissen ist vielfach von der kapitalistischen Presse in allen Tonarten gepriesen worden; überlegen sich man auf die „Sterilität“ der englischen und französischen Banken herab und rühmte den Unternehmungsgeist der deutschen Großbanken, die nicht nur durch ihre unmittelbare Beteiligung an inländischen industriellen Unternehmungen die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands förderten,

Hierzu gefällt sich noch der Nebelstolz, daß die starke Inanspruchnahme ihrer Mittel durch die Beteiligung an industriellen Unternehmungen nicht wenige Kreditbanken dazu veranlaßt hat, die ihnen zur Verfügung stehenden Kapitalien, so weit möglich, zu vermehren; und da aus Kreditoren und Depositen nichts mehr herauszuholen war, griff man zur Vermehrung des Acceptkredits.

Bericht (Jahrgang 1900, S. 466) ausführlich: In allen Positionen ist ein stetiges und erfreuliches Wachstum ersichtlich, welches nur bei den Accepten Bedenken erregt. Das Accept einer großen Bank läßt sich stets zu den billigsten Diskontofüßen zu Geld machen, und es ist daher begreiflich, daß die Geschäftswelt mit Vorliebe den Acceptkredit der Banken in Anspruch nimmt, wie andererseits auch, daß viele Banken recht leichtfertig lieber ihr Accept als bares Geld aus der Hand geben, in der Erwartung, daß der Trassant vor Verfall für Deckung sorgen werde.

Einige dem „Oekonomist“ entnommene Zahlen mögen die Entwicklung der deutschen Kreditbanken näher veranschaulichen; sie betreffen den Gesamtbestand aller Banken dieser Art (mit Ausnahme einiger weniger kleiner Lokalbanken) am Schluß des Jahres 1891 und 1900; für das Jahr 1900 fehlt noch die Gesamtaufstellung.

Table with 6 columns: Year, Aktienkapital, Reserve, Kreditoren, Depositen, Accepte. Rows for 1891 and 1900.

Die Zahlen zeugen von einem bedeutenden Aufschwung der Kreditbanken in den neunziger Jahren, zugleich aber von einer unverhältnismäßig starken Zunahme der Accepte.

Stellen wir nun die Verbindlichkeiten den sogenannten disponiblen Mitteln gegenüber, ergibt sich folgendes Verhältnis:

Table comparing Verbindlichkeiten (Kreditoren, Depositen, Accepte) and Disponiblen Mitteln (Rassa, Wechsel, Lombard, Effekten).

Auch diese Aufstellung zeigt, daß zwar der Bankverkehr sich enorm ausgebreitet hat, keineswegs aber noch auf gleicher fester Grundlage ruht. Was auffällt, ist die starke Zunahme des Lombards (Lombards), vor allem aber die Verdrängung, die im Verhältnis der disponiblen Mittel zu den Verbindlichkeiten stattgefunden hat.

Das sind die Gesamtzahlen, die den allgemeinen Gang der Entwicklung veranschaulichen; im einzelnen stellt sich bei einer Prüfung das Ergebnis weit schlechter, zumal unter den verfügbaren Mitteln, den Lombards und Effekten manche recht zweifelhafte Werte, von ähnlicher Güte wie jene der Leipziger Bank sein dürften.

Der Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen. Das soeben erschienene zweite Heft der Vierteljahrshöhe zur Statistik des Deutschen Reiches bringt verschiedene statistische Nachweise über den Schiffsverkehr in den deutschen Häfen während des Jahres 1899.

Von der Gesamtheit der im Jahre 1899 im Deutschen Reich angekommenen und abgegangenen Schiffe gehören 136 849 (76,6 Proz.) der Gesamtzahl mit 20 688 224 Registertons Raumgehalt (57,1 Proz. vom Gesamtbaumgehalt) der deutschen Flagge an.

Gesundheit ist Reichtum!

Advertisement for steam and hot air baths (Dampf- und Heissluft-Bäder) in Bad Frankfurt and Ritter-Bad.

Schlafmöbel-Bazar „Baby“.

Advertisement for a furniture bazaar (Schlafmöbel-Bazar) featuring various beds and furniture.

Advertisement for J. Baer's clothing and accessories (Herren- u. Knaben-Garderobe).

Advertisement for a clothing and laundry factory (Berufs-Bekleidung und Wäsche-Fabrik) by D. Wurzel & Co.

Advertisement for a festival (Max Kliems Festsäle) at Hasenheide.

Advertisement for a dental institute (Special-Institut für Zahnersatz).

